



**RHEINBUND
MITTEILUNGEN**

WANTED

3/89

Läckerli-Haus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 78
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 3/89 (Nummer 187)

12. September 1989

erscheint vierteljährlich

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir hoffen, dass Ihr Euch gut vom Festtummel erholt habt, denn hier präsentieren wir auch den literarischen Festschmaus des letzten Quartals.

Vorab empfehlen wir Euch den Sternenfelsener Beitrag "Wanted" Seite 12, der mit Vorteil mit einer kugelsicheren Weste gelesen wird. John Cool spannt uns auf die Folter, Näheres zum Aktuellen Interview siehe Seite 39.

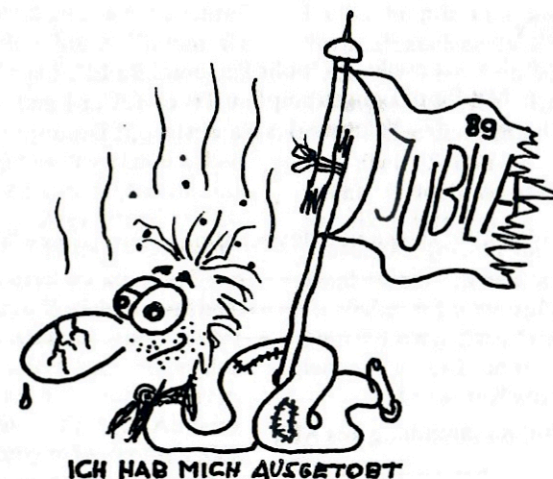
In einer neuen Serie, die wir in dieser Aus-

gabe beginnen, befassen wir uns mit dem reichen Sagen- und Legendenschatz von Möhlin und Umgebung. Wer wissen will, in welchen Winkeln es nicht ganz geheuer ist, lese die Sage vom Böni-Geist Seite 31.

Achtung: Es gibt doch noch ein Fest zu feiern. In Möhlin steigt am 11.11. der Abteilungsabend.

Nun bleibt uns nichts anderes als Euch viel Spass beim Lesen zu wünschen

Die Redaktion



Titelbild: Wanted - die schnellst-ziehenden Sternenfelsener Banditen (Seite 12)

Inhaltsverzeichnis

ABTEILUNG

Jubiläumslager "75 Jahre Rheinbund"	5
Wechsel in der Abteilungsleitung	6

WOLFSSTUFE

Gundeldingen Sola 89	7
Gemsberg Spiel ohne Grenzen	8

RANGERSTUFE

Bärenfels Rezept für ein hyperstarkes Sola	9
Homberg Jubila 89	10
Sternenfels Wanted - die schnellst-ziehenden Sternenfeser Banditen	12
Pfeffingen Telefongespräch	15
Gilgenberg Weekend vom 10./11. Juni 1989	16

RHEINFELDEN

Toomai/Gundeldingen Lagerbericht "75 Joohr Rhybund Basel"	19
Bibergruppe Mit Pippi Langstrumpf im Takka-Tukka-Land	22
Dino Sola '89 - Velotour des Raidertrupps Dino	24

MÖHLIN

Sommerlager der Wolfsmeute Bürkli und des Pfadfinderinnentrupps Delphin	26
Hike 89: Im Frühtau	29
Singing Porcs	30
Dr Bönigeischt	31

AKTUELL

51. ordentliche Generalversammlung des APV	35
APV-Voranzeigen	35
4 Herren im Jubila	36
Jubiläumsabend vom 31. August 1989	36
Müde aber glücklich	37
Verdankungen	38
Titelbildwettbewerb	39
Interview	39

ABTEILUNG

Jubiläumslager "75 Jahre Rheinbund"

Liebe Eltern
Liebe Rheinbündler

Das Abenteuer JUBILA 89 ist vorbei. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung konnten wir am 1. Juli 1989 ins JUBILA ziehen. Von unseren rund 400 Mitgliedern kam die stolze Anzahl von 320 ins JUBILA; die Wölfe gingen eine Woche, die übrigen zwei Wochen.

Getreu nach unserem Lagermotto "JUBILA 89 - Die Welt gibt sich die Ehre" besammelte sich jede/r Meute/Stamm als ein Volk (Japaner, Kanadier, Eidgenossen, Chinesen etc.) und kam mit dem Rheinbund' Geburtstag feiern. Alle Einheiten hatten jedoch ihr eigenes Programm neben den gemeinsamen Anlässen (Eröffnung, Abschluss, zwei Ateliertage, Elternbesuchstag, Abteilungslagerfeuer). Was man dort alles erleben konnte, kann man aus den folgenden Berichten ersehen. Nach vier Tagen Aufbau stand unser Lager. Auf dem Lagerplatz und in den -häusern entfalten sich rege Programmaktivitäten. Spiele, Ateliers, Sport und Wanderungen wechselten sich bunt ab. Ein Höhepunkt war sicher das Abteilungslagerfeuer vom Samstag, den 8. Juli. Rund 340 Rheinbündler erlebten einen tollen Abend, denn es war das erste Mal, wo Wölfe, Pfadis, Raider, Rover, Abteilungsräte und APV'ler gemeinsam

einem Lagerfeuer beiwohnten. Aber auch der Elternbesuchstag, an dem wir zahlreiche Eltern und Freunde begrüßen konnten, wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Die Zeit verging (wen wundert's) wie im Fluge, und nach einem speditiven Abbau verliessen wir die schöne Gegend um Le Noirmont in den jurassischen Freibergen wieder.

Die viele Arbeit rings ums Lager hat sich gelohnt, alles hat gut geklappt, es waren keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen und die Stimmung war (trotz allerlei Wetter) super.

Es bleibt mir nun nichts mehr anderes übrig, als auch an dieser Stelle nochmals all jenen ganz herzlich zu danken, die zum Gelingen dieses Lagers beigetragen haben. Speziell bedanken möchte ich mich bei allen Sektoren- und Ressortchefs; waren es doch sie, die viele Stunden und vor allem ihre Ferien für dieses Lager zur Verfügung gestellt haben. Ein herzliches Dankeschön, es war super, zusammen mit Euch dieses Lager auf die Beine zu stellen. Nun hoffe ich, dass dieses Lager allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Thomas Rutishauser / Pause, Ofm

Wechsel in der Abteilungsleitung

Auf Beginn der Sommerferien ist Thomas Gutekunst v/o Strolch als Raiderstufenchef zurückgetreten. Militärische und berufliche Gründe haben ihn zu diesem Entscheid gedrängt. Ich möchte ihm im Namen der ganzen Abteilungsleitung herzlich für seinen Einsatz danken. War er doch zuerst Roverstufenchef und Redaktor der Rheinbundmitteilungen, bevor er in die Raiderstufe wechselte. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Als Nachfolger konnten wir einen aktiven Raider gewinnen. Er heisst Beat Zaugg v/o Lemon, ist im Stamm Sternenfels gross geworden und kennt den Raiderbetrieb in- und auswendig. Als aktiver Hilzensteiner

wird er versuchen, den neuen Raidern zu zeigen, was Raider sein heisst und wie man es anpacken muss. Bei dieser nicht ganz einfachen Aufgabe wünschen wir ihm alles Gute und heissen ihn in unserem Team herzlich willkommen.

Ein weiteres neues Gesicht ist hinzugestossen. Es ist Markus Jochim v/o Näppi und er ist der neue Wolfsstufenchef. Im Stamm Pfeffingen gross geworden, war er später Wolfsführer bei der Meute Gernsberg. Er kennt also den Wolfbetrieb sehr gut und da Blitz erst wieder anfang November verfügbar ist, hat er sein Amt bereits jetzt aufgenommen. Während den letzten beiden Monaten dieses Jahres werden dann Näppi und Blitz gemeinsam die Wolfsstufe führen. Auch ihm wünschen wir alles Gute und heissen ihn herzlich willkommen.

Pause



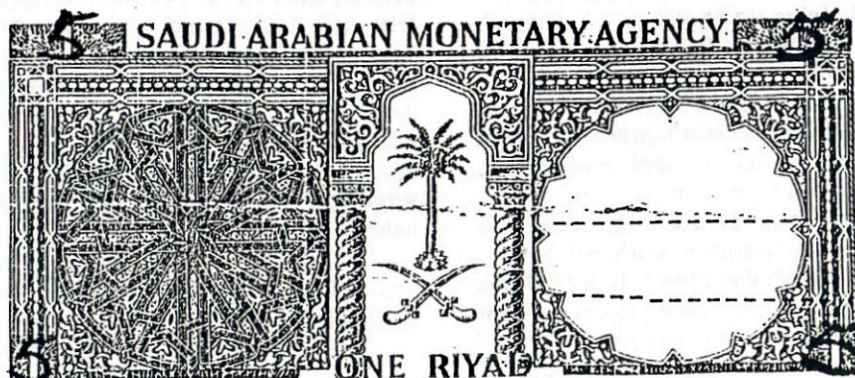
- Grosse Auswahl an Leicht- und Familienzeltten, Schlafsäcken, Kochern, Rucksäcken, Freizeitkleidung, Wanderschuhen usw. usw.
- Versand überallhin, auch zur Ansicht
- Ganzjährige Zeltausstellung und Laden in Zürich
- Fachkundige Beratung. Tadelloser Kundendienst

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich 7, Hedwigstrasse 25, Tel. 01-53 43 00

BON für den über 100seitigen SPATZ-Katalog
Adresse: Rh

WOLFSSTUFE

GUNDELDINGEN



Sola 89

Samstag 1.7.89

Besammlung um 10.00 Uhr als Araber beim De Wette Schulhaus. Wenig später Abflug mit dem fliegenden Teppich bis zum Bahnhof. Um ca. 13.00 Uhr eintreffen beim Haus in Le Noirmont. Plötzlich kommt der Besitzer des Hauses und sagt, er wolle Geburtstags Weekend machen. Sherpa raste ins Dorf und bestellte vom Hauptlagerplatz 9 Zelte, die dann vier Stunden später kamen.

Sonntag 2.7.89

Grosses Einpuffen

Montag 3.7.89

Nerva bringt grüne Milch zum Frühstück

und eine Botschaft, die, wie er sagte ihm irgendjemand an den Kopf geworfen hat. Später holten uns 5 Militärbusse ab, wir fuhren zum Hauptlagerplatz, wo Chantal einen Unfall hatte. Als wir zurück kamen, war das ganze Haus verschlossen. Wir waren alle sehr aggressiv. Fünf Minuten später kam Sherpa, Nerva und Pronto aus dem Dorf zurück.

Nun fanden wir jeden Tag eine Botschaft von einem Geist, den wir auch jeden Abend von weitem beobachteten. Am Freitag, den 7.7.89 fanden wir den Schatz, er hatte zig-Millionen in Form von Bierdeckeln.

Einen Kiosk hatten wir auch, aber man musste mit Arabis zahlen.

*My Bescht's
Michel*

"Spiel ohne Grenzen" 26 August 1989

Wie alle Jahre trafen sich eine Schaar El-tern mit ihren Wölfen um 14.30 bei der Kehrschlaufe Steingrubenweg um das traditionelle Spiel ohne Grenzen zu be-streiten. Nach kurzem Marsch und etwas länger dauernden Gruppeneinteilungen legte man los.

Man mass sich in den folgenden Dis-ziplinen:

Kim-Spiel, Indiaka, Mini-OL, vielsilbiges Einzelwort, welches multipliziert mit den

erspielten Punkten eines Computerspiels und Menschenpyramide, die Punktzahl ergab (es tönt vielleicht etwas kompliziert, jedoch einfach durchzuführen).

Um uns Leiter unter die Arme zu greifen, waren bekannte Gesichter zu sehen. Näppi und Quiet, aber auch Käfer schnupperten Wolfsluft. Zum z'Vieri bräätelte man zusammen leckere Würste und Koteletts, und zum Abrunden spielte die Schauspielbühne 'GEMSBURG' das 'El-tern und Wölflitheater', mit der Szene 'Nach einer Übung'.

Nach der Rangverkündigung und dem Austrinken der Feldflasche, war es dann Zeit zum Abtreten.

Wir hoffen, dass alle Beteiligten einen vergnüglichen Nachmittag verbracht haben.

*Unser Bescht's
Status, Cooky*



FÜR PFADER

der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS

der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.

Komm doch mal vorbei

ARMY HANG

SALATHE

Späckerstrasse 55, Basel
Telefon 061/25 31 62



TRANSA

LEICHTGEWICHTS
+ EXPEDITIONS
AUSRÜSTUNG

REISEN
TREKKING
BERGSTEIGEN
HÖHLEN

Leonhardsgraben 8
4051 Basel
Tel 061/25 77 76

RANGER

Bärenfels

Rezept für ein hyperstarkes Sola

Man nehme:

- 1 lockere Anfahrt zum Lagerplatz mit Fahrrad über 100km und 2000 Höhenmeter bei Regen
- 1 echten Bärenhunger am Sonntagsabend
- 3 herzliche Begrüssungen durch AL und Stafis
- 1 erfrischenden Abendlauf
- 2 superkompetente Materialchefs
- 1 hypergenialen Chef Bau, der nicht nur mit Zahlen umgehen kann

Diese Mischung sollte man kräftig zu einem Teig kneten und danach mindestens 2 Std. aufgehen lassen. In der Zwischenzeit können Sie die Füllung vorbereiten. Auch hier wiederum die Zutaten.

Hinein gehören:

- 2 durch AL und Leiter hervorragend vorbereitete Wahltag
- 1 gemütlichen OL bei schönstem Sonnenschein (Schattentemperatur 300 K, Durchschnittszeit 4:50h)
- 1 äusserst interessanten Flora-Besuch

beim Etang de la Gruere

- 1 fitten Oberfourier, der sicher kein Schlappe ist
- 200g salzigen Elternbesuchtag
- 2 öde Jungvenner mit Ur-Motivation, und die einem noch das Letzte nehmen
- 1 für einmal einmalig stabile und geniale Hollywood-Burg
- 1 äusserst gefährliche Autobahn mit Verkehrssündern noch und nöcher

Auch diese Zusammenstellung gut mischen, damit das typische Schachbrettmuster entsteht.

Nun rolle man den Teig aus, streiche die Füllung darauf und rolle alles zu einer Roulade. Diese Roulade backen wir für 20 Min. bei 200 C.

Zu dieser Roulade schlürfen wir einen Baustellenabbruchschweissolaendspurt schubidubiduuu-Kaffee. Wir wünschen guten Appetit.

Einen Tip für Gourmets aus der näheren Umgebung der Stadt Basel: Eine Glasur aus einem fetzigen, anregenden, wohlbekömmlichen, zweitägigen 85km-Marsch mit anschliessendem Morgenessen im Stucki von Bevaix. Allen anderen ist diese Spezialität nicht zu empfehlen, da sonst die sehr berühmte Muskelkrankheit Febris schlappida farnsburgis auftreten wird.

Die Stammesleitung

Homberg

Jublia 89

"Wie baut man mit vier Rundhölzern vier Hochstände", war die erste Frage, die sich uns stellte nach unserer Ankunft auf dem Lagerplatz am Montag. Trotzdem, das Problem wurde gemeistert, und am Mittwoch startete das Programm mit dem Atelier-Wahltag, nachdem wir am Dienstag Abend unsere private Lagereröffnung vollzogen hatten. Der Donnerstag stand ganz im Zeichen eines OL's. Nachdem alle erschöpft zurück waren, gab's dann etwas für den Magen: Yoghurt machen und Brot backen stand auf dem Programm.

Am Freitag zogen die Gruppen einzeln davon: sie mussten in ein entferntes Spielgelände einlaufen und dort ein verstecktes Biwak aufschlagen. Da aber eine Biwaknacht mit Geländespiel bei Hagel und Gewitter mit Blitzeinschlägen näher als 200 m relativ ungemütlich ist, evakuierten wir in der Dunkelheit alle drei Gruppen und übernachteten in einem nahen Kuhstall bei sehr netten Bauern ("Est-ce qu'on pourrait éventuellement....?").

Am nächsten Morgen ging es dann zurück nach Noirmont, wo schon eifrig für den Elternbesuchstag vorbereitet wurde. Vor dem einzigartig tollen Lagerfeuer am Abend hiess es bei den Hombis Holzspalten, da es am Sonntag 25 kg Braten für unsere 200 Gäste zu garen galt.

Das war eine super Sache! Salate, Braten, Dessert, Gemütlichkeit waren Trumpf bei den Hombergern. Allen Eltern, v.a. Frau

Probst, sei hiermit noch einmal herzlich für die Mithilfe gedankt.

Leider war das Wetter auch zu Beginn der zweiten Woche mies. Trotzdem konnten wir Bumerangs und "Mälchstüli" machen und zum zweiten Mal eigenes Brot backen. Dazu kam die Attraktion unserer Luxus-



Sauna, bei der kein Körper trocken blieb. Am Mittwoch lachte wieder die Sonne. Das war genau richtig, denn es war wieder Ateliertag. Ein sonniger Tag am Doubs und das Floss war ein Höhepunkt für mich. Tags darauf reisten wir dann nach Vallorbe, um die alte Festung von "Pré Girond" zu besichtigen.

Ein Veteran führte uns durch das riesige Festungswerk im Felsen, welches noch vollständig und original ausgerüstet ist. Müde kehrten wir am Abend spät zurück. Der Freitag war streng, musste doch alles

abgebaut und sorgfältig gereinigt werden. Doch mit der Abgabe des letzten J+ S Materials wurde es locker und ich spürte zum ersten Mal wie müde ich war. Ein gemütlicher Tag auf dem Schiff und der Abschlusscoupe in Solothurn rundete das leider verregnete Jubila im Jura ab. Ich glaube es war für alle ein tolles und interessantes Erlebnis, welches den Stamm zu einer festen Gemeinschaft zusammengeschürt hat!

Hi-Fi

**HERMES
WELTEN
AG**

Bürotechnik

Aeschenvorstadt 24
Telefon 061/23 54 66

Ihr Partner –
auch nach dem Kauf

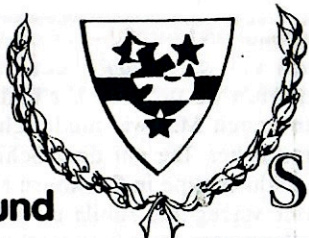
butec
Dictaphone
HARRIS 3M
HERMES
IBM

alle Welten's sin APV ler !

75 Jahr

Pfadi

Rhybund



11

JOHR

STAMM

STERNENFELS

Liebe Kopfgeldjäger

Dies ist die Rangliste der schnellst-ziehenden Banditen des Westens. Sie wurde im Jubila 89 durch die täglichen Duells ermittelt. Sollten Sie einem dieser Gauner begegnen, nehmen Sie ihn gefangen, bringen ihn zum Sheriff und kassieren die Belohnung. Viel Glück...



1. Messer-Noc, auch unter P.I. Noc bekannt. 1'000'000\$



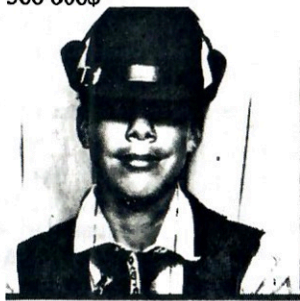
3. Schwarze Feder, auch Schlapphut genannt. 500'000\$



5. Mr. Spock-Ohr. Er erkennt sogar Finster-Face. 300'000\$



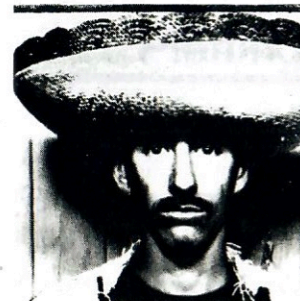
2. Zielender Freddy, trifft seine Beute immer!!! 750'000\$



4. Finster-Face. Die Augen liegen im dunkeln, sein Colt in der Hand. 400'000\$



6. Liebliche Squaw. Hinter der reizenden Fassade ist der Teufel selbst. 250'000\$



7. Lieber Sam. Er schiesst einer Fliege die Augen aus, auf 100 m Entfernung. 100'000\$



10. Dynamite-Joe. Vorsicht, gebt ihm nie Feuer! 10'000\$



13. Pillu-The Kid. Je früher man ihn erwischt, desto gesünder für alle. 500\$



8. Jesse-James-Junior. Ganz sein Vater! Vorsicht!!! 50'000\$



11. Verborgener Schleicher. Leise-schnell! Skalps zieren seinen Wigwam. 5'000\$



14. Grinsender Lippen-Dix. Zuerst lacht er, dann schweigt man. 10\$



9. Gross-Augiger Hasenzahn. Vorsicht: Seine Zähne blenden! 20'000\$



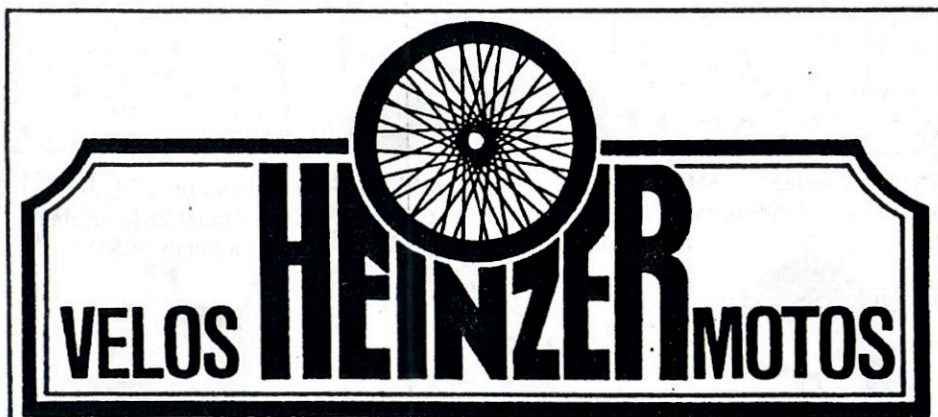
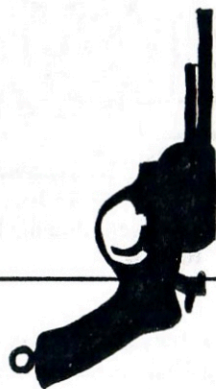
12. Steile Feder. Sein Blick ist tödlich! Seht ihm nie in die Augen. 1000\$



15. Läppische-Esels-Feder. Man weiss nie, ob er's ernst meint. 10c



16. Unscharfer-Glotz-
augen-Billy. Zur Zeit in
Haft!



Hegenheimerstr.105 4055 Basel Tel.061/44 62 52

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

**Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken**

Pfeffingen

Telefongespräch

Gemeinschaftssola, Jubila '89 unter dem
Motto: 75 Jahr Rhybund, die Welt gibt
sich die Ehre

Pfe-Sola '89 in Le Noirmont mit dem
Motto: "THE AMERICAN WAY"

Nein, Nein, nicht der "WAY OF LIFE",
sonder nur der "Amerikanische Weg zur
Gegenwart"

Hi Ortus! Ha, weisst Du, was ich Dich
schon lange einmal fragen wollte? Jetzt sag
mir kurz aber ehrlich, gell: Bei eurem Job,
springt da ne Menge raus? Ich meine,
wieviel bekommt ihr für den Shit? Waas!?

Nichts, nothing? Seid ihr crazy!?

OK, by the way, ich weiss nicht recht, ich
hab' da ein Problem: Da liegen so ne
Menge Dollars, und nun die Kursdifferenz
zwischen Tokyo und... Wie bitte!? Nein,
hör mir noch kurz zu, da der Dollar steigt,
aber der DowJones-Index - nun gut, der ist
nebenbei - aber Bush hat sich über das
US-Handelsdefizit geäussert und ... tja
und wenn jetzt noch der Erdölpreis steigt,
weil die unten sich jetzt einig sind mit...
wie? Was, Du verstehst nicht? Ja warte,
ein Termingeschäft, aber Du weisst ja, ich
spekuliere nicht gern ohne genügende
Kenntnisse, weil beim letzten Geschäft,
mein Broker, sag' ich Dir. - ich habe
damals ... Was sagst Du? Brüll doch nicht
so! Wie, das interessiert Dich gar nicht?
Ja, warum hast Du denn überhaupt
angerufen... Was, aah. Was wir im Sola
gemacht haben, einen Bericht fürs Heftli
meinst Du, ja, was bei uns gelaufen ist -
aber davon erzähle ich ja schon die ganze

Zeit. Wie? Ja wirklich. Geld regiert die
Welt und die gibt sich die Ehre. Na hör
mal, was willst Du anderes machen in
einem Yuppielager? Was, Tee trinken,
aber sag mal und die Kurse, und den Tee,
den musste auch bezahlen. Apropos Tee,
in Chicago haben die den Kaffeepreis
wieder mal... wie, ja, jetzt heizen die dort
drüben bald wieder mit Kaffeebohnen
und... Ja, ja, sorry ich schweife ab, also, das
Yuppielager... wir, das heisst Jubilalager,
von Jubiläum? Ach was, das heisst Yupp-
pielager, von Yuppie! Ja, ja, ich weiss
schon, andere schaffen es, in einem sol-
chen Text zwei Lager zu beschreiben, oder
wenigstens während irgendeines
Scheingesprächs die Schwerpunkte ihres
Solas anzutönen, und ich verschwende hier
sogar noch mit solchen Bemerkungen
einige Zeilen. Also kurz zusammengefasst,
sah das PFEFFINGER-SOLA '89 so aus:
Um 7.45, am 1.7., oder besser gesagt, um
7.47, weil Fips zu spät kam, machte der
Stamm Pfeffingen sein - nein, es war dann
doch schon 7.49, oder fast auf jeden Fall -
Antreten, so dass sich der Abwart des De
Wette wieder einmal die Haare raufte.
Der Stamm teilte sich in vier Gruppen auf,
die jede selbstständig den langen Weg nach
Amerika unter die Pedale bringen musste.
(Fast) alle Gruppen fanden für die Nacht
eine Unterkunft bei einem Bauern. Und
schon hier zeigte die Welt ihr kapitalistis-
ches Gesicht: Erst schaffen, dann essen,
war die Devise! Nachdem man am
nächsten Sonntag, (von wegen Sonne...) auch
diverse Sumpflandschaften
begutachtet hatte, traf sich der Stamm am
Abend auf dem bekannten Lagerplatz, auf
welchem schon die ersten Zeichen der
Zivilisation sichtbar waren. Der
Gründung von "NEW BLACKHILL
CITY" stand nichts mehr im Wege! Und
nun: gute Nacht. Diese Nacht durften alle
eine Stunde länger schlafen! Warum?

Noch nie was von Zeitverschiebung gehört? Europa-Amerika check's es? Gut, nach nicht ganz zwei Tagen machte unsere City einen stolzen Eindruck: Das Esszelt, die 4-Gruppenküche, der höchste Fahnenmast, die diversen Gruppentore, die Hochstände, der Stabs- und Börsenplatz und natürlich unsere Brooklyn-Bridge!! Nach vielen Erlebnissen und Aktivitäten - sei es der tägliche Kurskampf zwischen den Gruppeneisen, der Sklaventag mit dem Barren-Wettlauf, die Überraschungsnacht, ind der alles für einen Tag umgetauft wurde..., der Army-Tag mit dem koordinierten Zähneputzen, der OL während dem Riesengewitter, das Baden im "Lac des loisirs" in Saignelegiers - nahte endlich der grosse Elternbesuchstag.

Die zweite Woche brach an. Zwischenspiel:

Zwischenspiel, Zwischenspiel, das ist leicht gesagt. Bitte etwas mehr Geduld meine Herren, wir können doch nicht stundenlang bewegungslos herumsitzen; ich habe nichts mehr hinzuzufügen.

Wir sassen überhaupt nicht bewegungslos herum. Wir fuhren mit dem Velo auf den "Le Chasseron" (oder fast). In einer Alphütte unter dem Gipfel genossen wir den Abend, dann quetschten wir uns in unsere Berninas. Der vernebelte Morgen gönnte uns einen sagenhaften Ausblick und so fuhren wir gefrustet nach Travers, erlebten die Lautstärke der letzten Sprengung in den hiesigen Asphaltminen, bohrten ein PFE-Loch in den Fels und

radelten weiter nach Neuchâtel. Ein langer Ausgang verzögerte den durch die Panne aufgehaltenen Rückzug zum Lapla. Todmüde sanken die Pfe-Helden in ihre Schlafsäcke. Dann kam, was kommen musste: nach einem fiaskalischen Nachspiel mit dem Raidertrupp HILZENSTEIN (!!) brach die Börse zusammen.

Nachdem der Stab in seiner Not noch das "Fun-Zelt" versteigern und ein absolutes Spielverbot rausgab ging ein Murren durch die Menge: "R - e - v - o - l - u - t - i - o - n" (Sprich: "Revoluschön"). Dann: ein Banküberfall - Polizeirazzien als Folge - Flugblätter etc. Unser Showabend zeigte nur eine gespielte Einigkeit. Nach nächtelangen Diskussionen kamen wir zum Schluss: Ohne Geld kein Lager: Wir gaben Konkurs an. Die Gläubiger pfändeten alles unser Material, ja sie nahmen es sogar nur in tiptoppen Zustand an! Ausgehungert (manche konnten das Essen nicht mehr bezahlen) stärkte unser Abschlussbankett: Feuerwerke, grosse Reden, "Abschluss-Bushspiel", Ehrungen und andere Festlichkeiten führten uns in die letzte Nacht auf dem Lapla: in Biwakform.

The day after; Schifffahrt auf Aare mit Hamburger, letzter kleiner Ausgang, Abtreten.

Fazit: Fr. 400.- Schulden

Spendenkonto: Migros-Bank Konto Nr. 2.5.70.095/02 Text: PFE-Soladefizit '89

Allzeit Bereit
Hecht

**RASEN
TECH
NIK**

Bewässerungsanlagen
Planung + Ausführung
Regner + Zubehör
Verkauf + Service
Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
4054 Basel
Pilatusstrasse 2
Tel. 061-384638

Gilgenberg

**Weekend vom 10./11. Juni
1989**

Alle am Vennerstamm interessierten Venner begrüßten sich am Samstag Punkt sieben Uhr in der Schalterhalle SBB. Die ganze Schar zog in einem Auto-Konvoi Richtung Schloss Gilgenberg. Parkplatz-Probleme machten sich breit.

In Zweierkolonne marschierten wir zum Startpunkt der stammeseigenen Drahtseilbahn. Ein Regenschauer begrüßte die Gilgenberger auf ihrer Burg. Einer nach dem Anderen wurde samt Gepäck über die Schlucht zum Lagerplatz befördert. Nach einer Stunde war der ganze Stamm glücklich bei seinen Zelten angekommen. Nach dem "Einpuffen" begann im Schutze der Burgmauern ein grosses Fest mit den Einheimischen, das erst im Morgengrauen, wegen sintflutartigen Regengüssen abgebrochen werden musste.

Beim dritten Hahnenkräh' setzten wir unsere Füsse vor die Zelte. Die Sonne schien in heisser Glut über der Wolkendecke, die uns Regen schenkte. Nach einem ritterlichen Morgenbuffet in der Burg, brachen wir das Lager ab.

Nach dem Abtreten am Bahnhof SBB, gingen alle Gilgenberger glücklich und zufrieden ihres Weges.

Fazit: Das Weekend war gelungen, hatte jedoch einen Nachteil, es erschienen sage und schreibe N U R drei Venner. Von der am Stafühock zugesicherten Unterstützung war nichts zu bemerken.

Die Venner wurden von ihren Stafüs weder motiviert, noch, mit einer Ausnahme, korrekt abgemeldet (Von dreizehn Angemeldeten hörten wir überhaupt nichts).

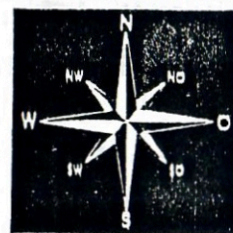
Es ist schade, dass gerade jetzt, wo der Rheinbund es nötig hätte, eine gesunde Zusammenarbeit unmöglich ist.

Wir versuchten den Kontakt unter den Vennern mit dem Vennerstamm GILLGENBERG zu festigen. Ohne Interesse der Stafüs wird der traditionelle Vennerstamm im Rheinbund bald verschwinden.

Wir werden sehen.

für die Gilgenberger: Solar & Ara

**Wie international die -Winterthur- wirklich ist,
lässt sich einfach erklären:**

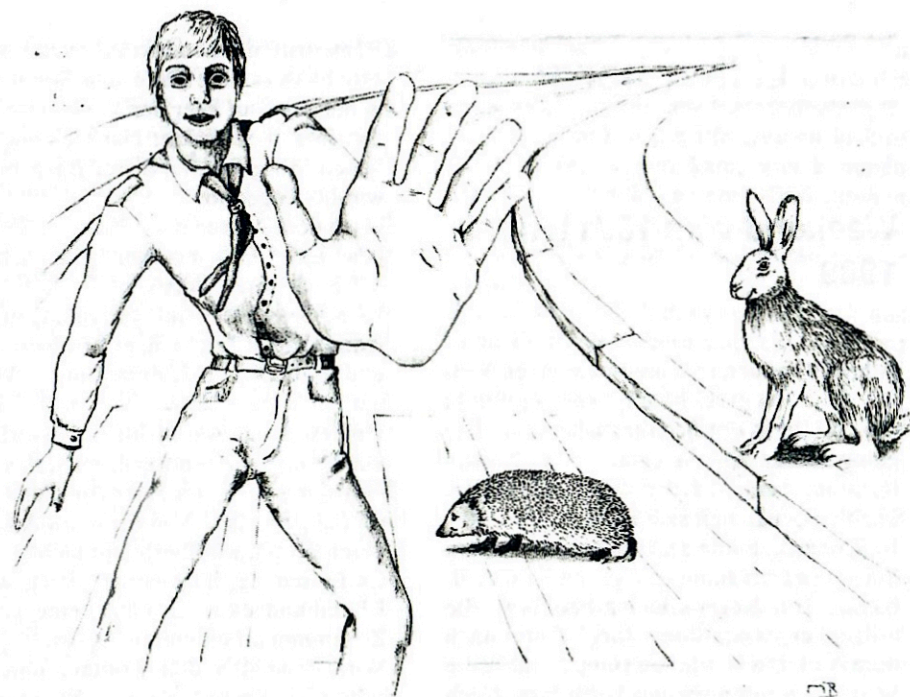


"Pfad i hebe
zähne"

Jedi Versicherungsberootig
bim "Glizi"
H. R. Schauble
Tel. 35 34 00

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



«Ich bin schon da»

Mit diesen Worten narrete der clevere Igel den schneidigen Hasen. So erzählt es die berühmte Fabel von La Fontaine.

Für Hasen und Igel gibt es viele Gefahren. Nicht nur auf der Strasse. Aber auch für alle anderen Lebewesen ist Sicherheit wichtig. Deshalb schützen Pfadi Tiere und Pflanzen.

UNICO schützt Menschen vor Unfällen.

UNICO GRABER AG
Telefon 061/46 76 96

unico

VSU

Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein

RHEINFELDEN

Toomai/Gundeldingen

Lagerbericht der Meuten Toomai und Gundeldingen "75 Joohr Rhybund Basel"

Samstag, 1. Juli 1989

Wir hatten 9.00 Uhr auf dem Bahnhof Rheinfelden antreten. Alle als Araber verkleidet, beteten wir nocheinmal, bevor wir den Zug bestiegen.

In Basel angekommen, machten wir am De Wette Schulhaus antreten (mit der Meute Gundeldingen), die uns einlud, den "Fliegenden Teppich" zu besteigen.

Dann ging es über weite Wüsten, ausgetrocknete Flussbette und Palmen, Richtung Les Prés-d'Orvin im Jura, wo wir unsere Zelte einrichteten.

Nachdem wir die Küche gebaut hatten, fing es leider schon an zu regnen. Nach einigen Spielen riefen die Köche schon zum z'Nacht. Es gab Spaghetti Bollo aus dem Pfadikessel, so wie es die Grossen machen (auf dem Lagerplatz) und Salat. Nach dem Abendessen machten wir ein kleines Lagerfeuer, und Sherpa erzählte uns eine Geschichte von den alten Arabern. Natürlich freuten wir uns aufs

Schlafen, denn wir durften im Zelt übernachten.

Sonntag, 2. Juli 1989

Als wir am anderen Morgen aufstanden, sahen wir hinter dem Haus ein kleines Zelt aus Armeeblichen. Es wunderte uns, welche Kompanie hier drinnen schlafen würde!! Als wir die eine lose Blache anheben, kamen Castor und Virus zum Vorschein, die darunter wie Murmeltiere schliefen. Sermo und Nobody waren auch nicht weniger erstaunt, denn als sie aufwachten, standen etwa 10 Wölfe rund um ihre Dachlatten-Plastikkonstruktion.

Nach einem sehr ermüdenden Morgenlauf, erzählte uns Castor, was am heutigen Tag noch alles so geschehen soll. Danach rief Röbi schon zum z'Morge.

Als wir unser Geschirr gewaschen hatten, mussten wir den Rucksack packen, denn heute können wir in unser Lagerhaus. Nachher mussten wir Gruppenweise in die 6 Zelte sitzen. Ein spannender Postenlauf begann. Die Leiter gingen alle 20 Minuten von Zelt zu Zelt. Bei Castor mussten wir eine Kordel für den Turban drehen. Virus las uns eine Geschichte aus Sindbad vor. Bei Chantal bedruckten wir Arafat-Tüchlein und noch vieles mehr.

Nach dem einen feinen z'Mittag wurden wir in Gruppen aufgeteilt, in denen wir den Aufbau absolvierten. Bei Castor, Sermo und Nobody mussten wir ein riesiges arabisches Zelt aufstellen. Bei Sherpa und Virus musste man Holz sammeln, und bei Chantal konnten wir Fussball spielen.

Um ca. 16 Uhr konnten wir dann unser

Haus beziehen. Sogleich räumten wir die Schläge ein. Nachdem wir einmal heftig im Haus gerauft haben, gab es ein feines z'-Nacht.

Nachdem wir die Ämtli verrichtet hatten, gab es noch ein Lagerfeuer bei dem wir mit Castor den Lagerpakt und die Hausordnung schrieben. Nachdem erzählte uns Sherpa, dass er im Haus eine Schatzkarte gefunden habe. Wir suchten dann den Schatz, aber an der besagten Stelle war ein riesiges Loch. Wir kehrten um und gingen ins Bett..

Montag, 3. Juli 1989

Nach Sermos Morgenlauf gab es z'Morge. Wir erschrecken, als uns Nerva grüne Milch auftrichtete. Wir erfuhren von ihm, dass jemand einen Stein mit einem Zettel durchs Küchenfenster geworfen hat, und der Stein sei ihm gerade an den Kopf geflogen. Alle bestaunten die grosse blaue Beule. Auf dem Zettel stand: "Haut ab!!!" Dieser Tag fing ja gut an. Heute gibt es früh z'Mittag. Bis dann bauten wir unsere Hütten (Araberzelte). Am Nachmittag erklärte uns Nobody, dass wir ein grosses Leiterlispel machen, mit vielen Posten, wo es viel zu lachen gab. Wir wunderten uns, als Nerva um fünf Uhr zum z'Nacht rief. Er erklärte uns dann, dass wir um sieben Uhr mit tadelloser Uniform vor dem Haus stehen müssen. Grund: Wir durften zu den grossen Pfadis auf den Lagerplatz zur Lagereröffnung. Wir fuhren mit Militärbussen auf den Lagerplatz. Die Eröffnungsfeier war sehr eindrücklich. Nachher gab's noch Popcorn und leider mussten wir dann schon bald wieder die Busse besteigen.

Als wir nach Hause kamen, war das Haus abgeschlossen und ein Zettel haftete an der Tür. Der Geist teilte uns mit, dass wir heimkehren sollen. Wie durch ein Wunder fand Sermo einen Fensterladen, den der Geist nicht geschlossen hatte. Er stieg ein

und öffnete von innen. Wir beschlossen aber ersteinmal darüber zu schlafen.

Dienstag, 4. Juli 1989

Nach einer späten Tagwache, die Leiter haben einmal verschlafen, ging's nach dem z'Morge an die Vorbereitungen des Leiterpostenlaufs. Nach einem sehr athletisch gestalteten Postenlauf, waren die Leiter total erschöpft, was uns allen sehr gefiel. Nun wollen wir den Tag mit einem feinen Menü abschliessen. Es gab Poulet, über dem Lagerfeuer.

Nach einer riesigen "Sauerei" wollten wir noch am Feuer singen, aber plötzlich sahen wir am gegenüberliegenden Hang eine leuchtende Gestalt. Wir schlichen uns an. Eine alte Wahrsagerin las uns die Zukunft und gab uns Rat, wie wir weiter vorgehen sollen.

Auf ihren Ratschlag hin, machten wir vor der Haustüre ein Gipsbad, damit wir am anderen Morgen die Abdrücke des Geistes sehen können. Müde gingen wir dann in die Federn.

Mittwoch, 5. Juli 1989

Als wir aufgestanden waren und ans Morgenturnen gehen wollten, sahen wir im Gipsbad einen grossen Abdruck. Das war der Geist. Wir rannten darum gerade doppelt so schnell beim Morgenturnen. Um neun Uhr standen wir wieder bereit, denn heute ist Ateliertag auf dem Lagerplatz mit den Pfadis. Jedes Kind konnte an einem ganztägigen Atelier teilnehmen zum Beispiel Baden im Lac de la Gruère oder Salzteig machen u.s.w....

Nach diesem schönen Tag luden uns die Pfadis zu einem feinen Spaghettessen ein. Zu Hause angekommen, fielen wir müde ins Bett.

Donnerstag, 6. Juli 1989

Heute dürfen wir ausschlafen, denn wir haben es bitter nötig. Um zehn Uhr, alle Wölfe schliefen noch (!!!), weckten uns die Leiter. Nach einem feinem Brunch, gin-

gen wir allesamt ins Schwimmbad. Nach dem feinen z'Nacht, wollten wir den Schatz heben. Wir gingen in den Wald zur besagten Stelle. Plötzlich, ein lauter Donner und ein greller Blitz. Man sieht überall leuchtendgrüne Geisterfetzen. Der Geist spricht zu uns, er wolle uns helfen. Wir sollten morgen wieder kommen. Erleichtert, denn der Geist hat uns so erschreckt, gingen wir ins Bett.

Freitag, 7. Juli 1989

Heute ist Sporttag. Den ganzen Tag über findet ein grosses Turnier statt. Fussball, Blachenvolleyball, raufen mit den Köchen, Wasserschlacht u.s.w. bis wir dann alle auf das feine Abschlussnachtsessen warteten. Danach wollten wir den Schatz heben.

Draussen zog ein wahres Unwetter auf. Es blitzte und donnerte, und leider fing es auch noch an zu regnen. Wir gingen zur Steinmauer, wo uns der Geist erwartete. Links und rechts blitzte es und es fing an zu rauchen. Der Geist jubelte uns zu und verschwand im Rauch.

Wir aber packten die Schatzkiste und brachten sie zum Haus, wo wir sie öffneten. Lauter Goldstückli und ein feines Dessert erblickten wir.

Zufrieden fielen wir dann ins Bett.

Samstag, 8. Juli 1989

Letzter Tag. Die Leiter sind schon seit 5 Uhr auf und packen das Material. Geputzt wird auch schon. Nach einem letzten Wink gings dann um punkt zwölf Uhr Richtung Lagerplatz, das heisst, in die Jugi von Saignelégier.

Am Abend gab es dann noch ein grosses Abteilungslagerfeuer, das uns allen sehr gut in Erinnerung bleiben wird.

Sonntag, 9. Juli 1989

Heute geht unser Lager zu Ende. Mit einem tollen Elternbesuchstag und einem eindrücklichen Jubiläumsakt schlossen wir mit einem Meutenruf, am De Wette die Gundeldinger und am Bahnhof SBB Rheinfelden Toomai, das tolle Lager.

Danken möchten wir: Der Firma Feldschlösschen Rheinfelden, für den Lieferwagen den sie uns zur Verfügung gestellt haben, der Familie Notter für all die gespendeten Getränke, der Familie Dünner für die Kioskartikel und all den Eltern, die uns Desserts, z'Nünis und noch vieles mehr spendeten. Vielen Dank auch der Küchenmannschaft, Nerva und Robi, die uns köstlich verpflegten.

Wit freundlichen Wolfsgrüssen und bis zum nächsten mal

Sermo, Nobody und Castor



GRATIS
jetzt den neuen Katalog

bantam

NEU mit dem
bantam
★★★
Paket

40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel

* Bantam-Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Inse-
rat ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
* Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____ Rb
Adresse: _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

Mit Pippi Langstrumpf im Takka-Tukka-Land

Samstag

Wir haben uns alle auf dem Bahnhof getroffen, natürlich ein bisschen früher, als der Zug gefahren ist. Man muss ja noch unter den Geleisen durch auf das richtige Perron und unsere Mamis mussten sich ja auch noch von uns verabschieden, das finde ich nicht immer so toll, denn sie sagt dann immer noch so Zeug, was ich machen und nicht machen soll. Na ja, der Zug ist abgefahren, und ich habe mit meinen Freunden geredet. In Basel mussten wir in einen anderen Zug und dort trafen wir dann den Tube mit seinen Pfadis. Diese fuhren dann mit uns bis Les Emibois, dort stiegen wir aus, und sie fuhren weiter. Jetzt mussten wir unsere Rucksäcke bis zum Haus tragen. Puh! Beim Haus sind ganz viele andere Kinder gewesen, diese waren Schuld daran, dass wir noch nicht in die Zimmer konnten. Na, uns war das dann zu dumm dort im Haus, bei dem Puff, so gingen wir die Gegend angucken. Doch als es dann immer fester regnete, gingen wir ins Haus und machten Spiele. Plötzlich kam ein Wolf und hat uns einen Zettel gebracht. Da stand drauf, dass wir etwas suchen müssen, und wenn wir das finden, steht da wieder etwas auf einem Zettel u.s.w. Also, wir haben alle Zettel gefunden, und zuletzt haben wir den weltberühmten aber seltenen Takka-Tukka-Orangensaft gefunden. Den mussten wir dann ganz im geheimen trinken. Irgendwann holten uns dann die

Busse, und wir fuhren auf den Lagerplatz. Dort trafen wir dann auch Tube wieder. Es war ein recht langer Abend und so waren wir froh, nach dem Abendlied zur Villa zurückgehen zu können. Dort mussten wir auf dem Esszimmerboden schlafen, weil wir sonst keinen Platz hatten. Die Volley hat uns dann eine Geschichte erzählt, doch nicht lang, weil zwei erbrechen mussten. Ein Leiter kam in dieser Nacht nicht allzuviel zum schlafen.

Sonntag

Nach dem Morgenturnen und Frühstückten mussten wir mächtig Dampf geben, damit wir rechtzeitig unten waren, wenn die Busse kamen. Es ging nämlich schon wieder auf den Lagerplatz, denn unsere Eltern kamen auch da hin. Am Morgen durften wir unseren Eltern alles zeigen. Nach dem z'Mittag liessen wir dann alle miteinander Ballone in die Luft, der Ballon, der am weitesten fliegt, wird prämiert. Jetzt konnten wir in Gruppen umhergehen und Ballone rasieren oder Indiaka spielen u.s.w. So um 14 Uhr ging's dann heim. Endlich waren wir alleine im Haus, von da an war es die "Villa Kunterbunt". Nach dem Lagerfeuer fielen wir todmüde ins Bett, nicht mal mehr die Geschichte haben wir bis zum Ende gehört.

Montag

An dem Morgen hat es einen Postenlauf gegeben. In dem lernten wir alles wichtige was wir für eine Reise ins Takka-Tukka-Land brauchten: Samariter (blöder Knopf), Knöpf, Kroki zeichne, baschtle... Nach dem z'Mittag hat es dann so geregnet, dass wir unser Ballonspiel drinnen gemacht haben. Danach, es war wieder schön, habe wir bis zum z'Nacht gespielt. Am Abend gab es dann noch ein Lagerfeuer und zum Einschlafen eine Geschichte.

Dienstag

Juhui! Haben wir gerufen, als Volley

gesagt hat "Wir gehen baden". Wir bekamen einen Lunch und unsere Feldflaschen wurden mit Tee gefüllt. Wir wanderten bis zu einem grossen Haus, dort assen wir ganz wenig, weil wir nicht hungern wollten. Als Dulu gesagt hat, das sei die Takka-Tukka-Insel, habe ich nicht viel gesagt, doch Zarate hat mir das gut erklärt, und so habe ich auch begriffen das dies eine Insel ist. Dort war es warm und lustig. Viel zu schnell mussten wir wieder aus dem Wasser. Doch langsam bekamen wir Hunger. Ein Stück vom Hal..., von der Insel weg, haben wir dann gegessen. Es ist ganz kalt geworden und neblig. So haben wir beim nach Hause gehen pressiert. Nach dem z'Nacht haben wir drinnen ein Lager(feuer) gemacht und wieder haben wir eine Geschichte gehört.

Mittwoch

Am dem Tag mussten wir doch tatsächlich 1 Stunde und 10 Minuten warten, bis die Busse kamen. Auf dem Lagerplatz durften wir dann etwas machen, wozu wir Lust hatten. Erst am Abend haben wir die anderen wieder gesehen. Im Bus und auch zu Hause in unserer Villa Kunterbunt hatten wir uns dann viel zu erzählen, was wir gemacht hatten. Nach dem z'Nacht und Lagerfeuer, gab's noch eine Gutnachtgeschichte.

Donnerstag

Nach den Ämtli mussten wir uns im Esszimmer besammeln. Auf einmal haben wir eine Melodie gehört, die wir alle kannten. Schwupp! Ging die Türe auf und Pippi Langstrumpf, Herr Nilson (der Affe), ihr Vater und zwei Matrosen kamen herein. Wir waren alle ganz aufgeregt und haben viel gefragt. Da Pippi Lust hatte zum Backen, haben wir einen Teig gemacht, mit Pippi zusammen.

Während der Teig aufgegangen ist, haben wir eine Olympiade gemacht, leider war Pippi nicht dabei. Doch sie war,

rechtzeitig zum Marathon zurück, das kann sie ganz gut. Doch wir konnten nicht weit rennen, denn wir fanden einen Brief von einem verstorbenen Seeräuber, der einen Schatz vergraben hatte. Wir mussten warten, bis die Sonne über dem Punkt 3.87/58.3 steht und dann würden wir etwas finden. Die Matrosen haben gemeint, es reiche noch zum Essen, das taten wir dann auch. Nämlich unsere selbstgemachten Weggen. Dann begann die Suche, wir mussten allerlei Rätsel lösen bis wir endlich zu dem Ort kamen, an dem wir suchen mussten. Dort fanden wir dann auch ein Säckli voll mit feinen Täfeli. Bald gab es z'Nacht und danach ein Lagerfeuer. Heute gab es sogar zwei Geschichten und Pippi hat in unserem Zimmer geschlafen.

Freitag

Heute konnten wir viel Zeichnen, auf viele verschiedene Arten, dazu hörten wir von Pippi ihre erlebten Abenteuer. Nach dem z'Mittag haben wir ein tolles Spiel gemacht. Da hatte man ein Männli und musste würfeln, wenn man auf eine Zahl gekommen ist, hat man die im Haus suchen und die Aufgaben lösen müssen, erst wenn man alle Nummern gelöst hatte, hat man gewonnen. Dann haben wir einen riesen Berg Holz gesammelt für das Lagerfeuer. Dort hat es feine Sachen gegeben, Pommes, Poulet, feinen Tee, Kuchen u.s.w. und als es dann dunkel wurde haben wir uns warm anziehen müssen. Doch vorher haben Volley und Cuora noch etwas ganz lustiges gemacht. Sie haben unserem Koch "Zarate" die Augen verbunden und eine Büchse gereicht. Dann hat Volley erklärt, das dies Gemix (Salat-Sauce) der Dank dafür ist, dass er immer so gut gekocht hat. Er hat es dann trinken müssen, dazu liessen sie sein Lieblingslied laufen, Zarate hat zwar gesagt, das Gemix wäre gut, aber sein Gesicht hat nicht so ausgesehen. Der Mond-Spaziergang war ganz toll. Schade

war nur, dass Pippi sich vorher verabschiedet hatte. Nach einer Gutenachtgeschichte schliefen wir glücklich ein.

Samstag

Wir mussten das ganze Haus putzen, dann kam eine Frau, die den Schlüssel hatte. Wir warteten bis es Zeit war zum Bahnhof zu laufen, doch wir hatten unseren Spass, wir turnten auf den Leitern (v.a. auf unserem Koch) herum. Als wir abliefen war Volley plötzlich nicht mehr bei uns. Auch als der Zug einfuhr kam sie nicht. In letzter Minute sprang aber noch jemand in den Zug, doch es war nicht Volley, nein, es war Pippi.

Die ganze Fahrt nach Rheinfelden haben unsere Leiter geschlafen, nur Pippi war putzmunter und hat von ihren Abenteuern in Inter-Indochineisoe (oder so ähnlich) erzählt. In Rheinfelden haben uns dann unsere Muttis und Vatis abgeholt und wir gingen glücklich nach Hause aber nicht bevor wir uns von Pippi verabschiedet hatten. Diese sitzt jetzt sicher auf dem Thron ihres Vaters auf der Insel Takka-Tukka...

Volley

Dino

Sola '89 - Velotour des Raidertrupps Dino

9.00 Uhr SBB Rheinfelden: 5 Rheinfelder Raider stehen am Bahnhof und machen

sich bereit für ihre Tour de Suisse! Die erste Etappe war Rheinfelden-Oberbipp. Bereits in Giebenach gab es schon die erste Panne, Zarates Pneu ist geplatzt (Wegen Überlastung!?!). Wir übernachteten dann bei Fallaus Verwandten in Oberbipp. Am zweiten Tag (Sonntag) radelten wir den ganzen Tag vom Regen begleitet in der Region Solothurn herum. Wir fragten dann nach einer Unterkunft und fanden dann schliesslich einen netten Gastgeber. Am Montag wollten wir noch nach Bern fahren, doch unsere Fahrräder mussten schon einiges mitmachen und waren nicht mehr intakt. Es gab verschiedene Brüche, wie Achsen- und Rahmenbrüche! So kamen wir mit verschiedenen Verkehrsmitteln in Bern an, wo wir dann beim Zytglogge Raccoon trafen. Wir gingen zum Bahnhof und gaben 2 Fahrräder nach Rheinfelden auf. Dann quartierten wir uns bei Zarates Grosseltern ein. Am Abend schauten wir dann Rainman und liefen noch in der Nacht herum. Auch am Dienstag blieben wir in Bern und besuchten den Bärengraben, den Tierpark Dählhölzli und zeigten unser Talent auch beim Schiessen im Schützenmuseum, wobei sich zeigte, dass Reveil und Raccoon ein gutes Schützenauge haben. Am Mittwoch morgen fuhren wir von Bern nach Neuchâtel, wobei auch auf dieser Route einige Pneus platt waren. Mit viel Zeitverlust kamen wir in Neuchâtel an, wo wir dann mit dem Zug nach La Chaux-de-Fonds fuhren. Dort erwarteten uns Follow und Zarate, die zwar an ein Nachtessen gedacht haben, aber nicht an eine Unterkunft für die nächste Nacht. Da mussten halt Reveil und Raccoon ans Werk gehen und da sie die französische Sprache besser beherrschen als die anderen, fanden sie bereits nach 5 Minuten eine einigermaßen gute Unterkunft. Das Abendessen wurde auf verschiedene

Weise eingenommen, die einen im Wald bei den Füchsen, die anderen im gemütlichen Restaurant bei Kerzenlicht und gemütlicher Stimmung. Nach einer nicht sehr gemütlichen Nacht gingen wir ins Schwimmbad. Dann nahmen wir die letzten 20 km auf uns und kamen am Nachmittags in Le Noirmont an. Auf dem Lagerplatz pufften wir uns zuerst

ein, dann mussten wir unsere Volleyballkünste zeigen und brachten so einige Leute in Verlegenheit. Wir genossen auch die tolle Lagerstimmung, die aber schon am Samstag beendet war. Somit fuhren wir heimwärts.

*Für den Raidertrupp Dino:
Raccoon + Reveil*

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsl

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237220
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



Orsini

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Sprachschule

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs



**Mit Ramstein-Brillen
brillant brillieren.**



Ramstein Optik
in der Sattelgasse am Marktplatz, Basel

MÖHLIN

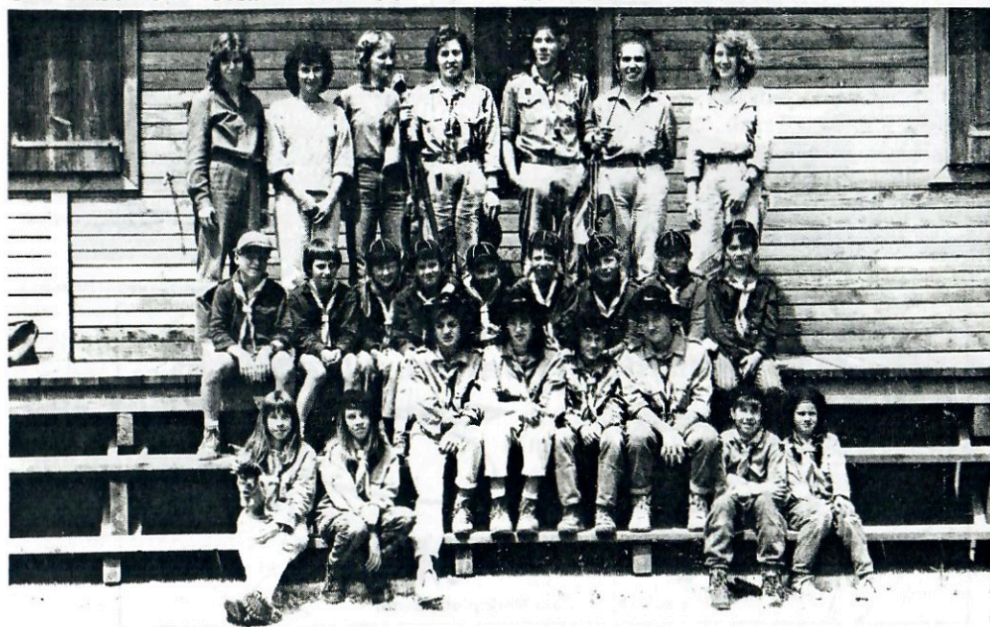
Sommerlager der Wolfsmeute Bürkli und des Pfadfinderinnentrupps Delphin aus Möhlin

Für eine Woche: Indianische Sitten und Gebräuche

Endlich! Nach zig Stunden an Vorbereitungen und Höcks geht es los. Man schreibt den 8. Juli 1989. Das Lager findet in Obernau bei Kriens im Kanton Luzern statt.

Samstag, 8. Juli: Reise nach Obernau
Um 11.30 Uhr besammelten sich 27

Mädchen und Knaben mit ihren Eltern am Bahnhof Möhlin. Mit einem ohrenbetäubendem "He Holla Wolf" wird das SOLA 89 unter dem Motto "Indianer" eröffnet. Mit Häuptling "Blaues-Männlein-mit-weisser-Zipfelmütze", kurz Schlumpf, steigen wir in den Zug, und nach zweimaligem Umsteigen sind wir schliesslich in Obernau angekommen. Um aber ans Lagerhaus "Balttig" zu kommen, müssen wir noch ein Stück mit dem schweren Gepäck laufen. Nach dem "ein-puffen" und einer kleinen Stärkung wird noch kräftig im Bach geplänscht. Nach dem Abendessen erhalten wir einen ersten Einblick in die Leidensgeschichte der Indianer Nordamerikas.

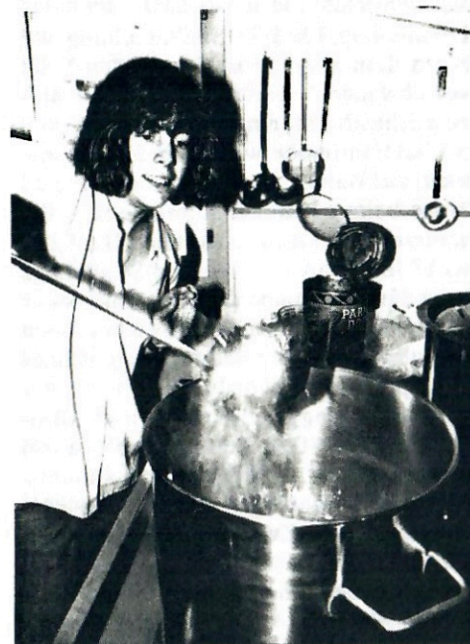


Sonntag, 9. Juli 1989: Nachtübung
Nach dem allmorgendlichen Morgenfitt, z'Morge und Ämtli, geht es ans Basteln. Zu einem echten Indianer gehört natürlich ein Federschmuck, und einen solchen bastelten wir uns auch.

Am Abend, nach dem z'Nacht, wird festgestellt, dass unser Totem (Wimpel) verschwunden ist. Es wird Kriegerstat gehalten und Bemalung angelegt. Schnell haben unsere Spurenleser den Weg gefunden. Bei einem grossen, alten und weissen Adler erfahren wir, dass ein alter Schamane den Wimpel genommen hat, um den bösen Geist, der Ewige Regen, zu vertreiben. Nachdem wir für den Schamanen die magischen, leuchtenden Steine gefunden haben, braut der Schamane einen furchtbar rauchenden Trank zusammen. Von diesem nehmen wir alle mutig einen Schluck und mit dem gewaltigsten Indianergeheul südlich des Rheins wird der böse Geist vertrieben.



Montag, 10. Juli: Geländespiel
Am Vormittag vollenden wir unsere Indianerausrüstung. Nach dem z'Mittag gehen wir in den Wald und bilden drei "Stämme". Die müssen sich nun gegenseitig ihre Ponyherde abluchsen ohne ihre eigene zu verlieren. Aufpassen müssen wir auch wegen dem "Schielenden Adlauge" und dem "Langfinger", weil diese



spionieren und klauen, oder war es nun umgekehrt?

Am Abend wird es jedenfalls noch "sauglatt" (bsunders bim Stifeli, komisch)!
Dienstag, 11. Juli: Wanderung
Frühmorgens machten sich unsere Pfadisli auf ihren zweitägigen Hike (siehe HIKE 89)

Wir anderen wollen auf den Pilatus! Nach der ersten Steigung wollen wir nicht mehr auf den Pilatus! Wir laufen über Stock und Stein, über Bäche, um Weiden, werden von Kühen vertrieben und gelangen gottseidank am Abend wieder im Pfadiheim "Blattig" an.

An diesem Abend war es komischerweise sehr schnell still.

Mittwoch, 12. Juli: Atelier-Betrieb
Gleich nach dem z'Morge ging es los: Töpfern, Schmuck machen, Bastkörbe flechten und Schnitzen. Der Bastelraum verwandelte sich in kurzer Zeit in ein

Schlachtfeld!

Donnerstag, 13. Juli: Sanitätsübung

Nach dem z'Morge ist Tipi in den Wald verschwunden und nicht mehr aufgetaucht. Nach einer gross angelegten Suchaktion finden wir sie dann doch verletzt im Wald. Schnell haben wir eine Trage beisammen und so bringen wir die verarztete Tipi zurück ins Haus. Dank der vorbildlichen Arbeit unserer Schützlinge kann die Küche ohne Zwischenfälle weiter betrieben werden, und das ist wichtig, denn zum z'Mittag gibt es viele hungrige Mäuler zu stopfen.

Am Nachmittag spazierten wir ins Hallenbad Luzern. Das Becken war fast ein bisschen zu tief, aber lustig war's alleweil. Am späten Abend gibt es nochmals eine Überraschung. Zwei neue Wölfe werden aufgenommen und getauft und zwar müssen sie durch einen nassen Blachenschlauch "chräsmen" und nachher ihren Namen, der auf einer Holzplakette steht, im Bach holen. Dies braucht schon

ein bisschen Mut, aber beide bestanden mit Bravour.

Freitag, 13. Juli: Indianischer Wettkampftag

Der grosse Häuptling "Big Chef Schlumpf" ruft zum Wettkampf auf. In zig verschiedenen Disziplinen messen sich die beiden Gruppen. Bis tief in die Nacht feiern wir natürlich noch die letzte Nacht im Lager: Der bunte Abend ist abgesagt! Zu später Stunde führen uns die Leiter in den Wald, wo sie bei Fackelschein noch mehrere verdiente Abzeichen an die Bienli, Wölfe und Pfadisli verteilen. Schweren Herzens begeben wir uns zum letzten Mal in unsere Schlafsäcke, um uns für den kommenden, letzten Tag zu stärken.

Samstag, 15. Juli: Heimreise

Ein RIESIGER Berg Arbeit wartet auf uns: Aufräumen, putzen, schrubben, fegen, versorgen, verladen und packen. Aber auch dies ist irgendwann einmal fertig. Der Lunch ist verteilt (ich will mi Lunch!) und dann treten wir den

Rückmarsch Richtung Heimat an.

Am heimischen Bahnhof erwarten uns dann auch sehnlichst unsere Eltern und prüfen mit genauem Blick ihre Kinder, ob sie auch gesund und munter heimkehren. Nach der Versteigerung der übriggebliebenen Kleider (komisch, immer die gleiche drei) und einem tosenden Indianergeschrei rennen alle auseinander und freuen sich schon auf das nächste Sommerlager.

Schlumpf

Hike 89: Im Frühtau.....

Um 4.00 Uhr morgens wanderte die Saubande los. Voller Freude und laut lachend schlenderten sie den Strassen entlang. Schon nach einer halben Stunde zeigten sich die ersten Schwierigkeiten: Spit hatte Bauchschmerzen, Kakadu und Cheeta hatten Hunger, Yeti hatte Blasen an den Füssen und Schwan wäre am liebsten auf dem Trottoir eingepennt! Doch sie zogen mutig weiter. Als die Sonne aufging und sie den ersten Laden erspähten, waren alle Sorgen wir weg-

geblasen. Und damit begann die abenteuerliche Reise des kleinen Pfadfinderinnentrupps.

Am Vormittag erreichten die fünf Abenteurer das lang ersehnte Ziel: den Vierwaldstättersee. Im kleinen Dörfchen St. Niklausen fanden sie einen Schlafplatz auf dem Heustock. Nach einem ausgiebigen Fussbad am See, einer Seerundfahrt auf einem Dampfschiff und einer Vergnügungsfahrt mit dem Pedalo, einem feinen "Buureznacht", einer Runde Minigolf und unzähligen Soft-Ices sprangen die fünf hundemüden Mädchen ins Heu.

Nach wenigen viel zu kurzen Schlafstunden und dem Frühstück traten sie den Heimweg an. Viel erlebten sie nicht mehr an diesem Tag. Ausser einem super z'Mittag, das aus Joghurt, Peterli, Lolly-Pop's, Pommes Chips und Orangensaft bestand. Zum Glück wurde es niemandem schlecht!

Schnell brachten sie den Heimweg hinter sich und kamen schliesslich im Pfadiheim Blattig an. Mit lautem Hallo wurden die Helden des Tages begrüsst.

dr Pfadisitrupp Delphin



**E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtpatz**

SINGING PORCS



Zu euserer erschte Besprächig, zwäcks gründig vonere Melmer Roverrotte, simmer am Frytig, de 11. Auguscht im Jahre des Herrn 1989 bi de Nodossa zumene Spaghettischmaus yglade worde. Do isch jetzt 's Protokoll vo dere chaotische Sitzig.

Kodak: Hesch Problem?

Nodossa: Nei, er isch numme sau schwer.

Kodak: Muesch en uflüpfe und denn uf "S" dreihe, bim Motor vorne.

Schlumpf: Un denn a Bode kheie lo, und denn hesch...

Kodak: Also dert bin grosse Handgriff...

Schlumpf: ...de Kräsch-efäckt!

Kodak: ...muesch s'Redli ystelle!

Tipi: Ir Manne vo guet Tanne, mit Fötiaparät wo a Bode gheie....!

Kodak: Jawol, dass isch richtig. He, du musch aber scharf ystelle!

Nodossa: Jo, dass weis ich dank au!

Kodak: Und noch, das isch e Witwinkel, ganz noch!! Noch!!! NOCH!!!!!!

Beo: Min Finger!

Nodossa: Au, isch schön schräg!

Beo: Min Finger! Au! Auauauauau!!!!

Allgemeine Tumult - jetzt aber zur Begriesigsred vom Kodak

Kodak: Und zwar isch de dadurch entstande, dass sich alli Pfadfinder und Pfadfinderinne...

Nodossa: Brucht öpper es Chüssi?

Kodak:sich zämegfüegt händ, zunerise Spaghettitopfrras....

Schlumpf: Schnarch

Tipi: Und

Kodak:Und die ganzi Zyt nüt gwüssst anders z'mache wi bi miner Red...! SCHNURE!!!

Schlumpf: Schnarch

Marder: Lönd mi schlofe.

Patrizia: Isch öppis bsunders?

Schwäbli: He?

Juno, Tipi: Hi, hi, kicher, kicher

Kodak: Valium, Valium, i bruch VALIUM!!! Nei, mini Rover und

Roverinne und Gäschtinne und Gäscht, mi danke im Name vo de Pfadfinderbewegig (klatsch, Applaus) Möhli (no meh Applaus) für d'Familie OH, wo eus liebeswürdigerwiis (nur Nodossa klatscht)....

Schlumpf: Schnarch

Kodak:zu dem gringe aber denoch feine Spaghettischmaus yglade het (klatsch, jubel, Hurrageschrei)

Schlumpf: Schnarch

Kodak: Dankeschön, I ha gschlosse!

Schlumpf: (Auf einmal hellwach) Ok, jetzt dörf ich! (klingeling) Also....

Kodak: Schnarch

Schlumpf: Ufwache!

Kodak: Schnarchdi, schnarch, schnarch!

Schlumpf: Herr Kodak!!

Kodak: Schnarch

Schlumpf: Versuechmers anderscht:

Intärns Rovermotto! Pfiff -- Grunz -- Grunz -- Gr...

Spöter häämer no en Abstächer nach

London gmacht

(Bim, bom, bum -- Standuhr im Wohnzimmer)

Kodak: loset dem wohltuende Klang.

Tipi: Isch vom Big Ben!

Kodak: Isches original Big Ben?

Nodossa: Jo!

Tipi: Original Glogge vom Big Ben!

Juno: Eigehändig abschtaubt.

Nodossa: D'Papi hät si abgeschrubt, s'Schwäbli si abholt und s'Mami und ich händ si is Hotel brocht.

Tipi: D'Nodossa hät si undere Rock gno, bi ihre hät mes nüt gmerkt.

Kodak: Und dänn di ganzi Zit bis is Hotel; schäpper, schäpper, bimmel, bimmel.

"The Big Ben-Robber" stoht denn im Blick!

Schlumpf: "And de Robber robbt the Big Ben"

Tipi: "And the Big Ben was robbt"

Schlumpf: "How has robbt?" - "The Big Ben!"

Schlumpf: "Where is the Big Ben-Robber?" - "Why the Big Ben-Robber robbt the Big Ben?"

Suschtige Kommentar isch im allgemeine Tumult unter gange.

Amerkig: - Singing Porcs häämer us em latinische e bitz abgewandelt: Singularis Porcus -- Wildschwein

- Heimlich häämer a dem Obe e Kasette ufgno (det drus au das Protokoll), alfällig interesänte solle sich bi de Nodossa mälde.

Mit Wildschwein Gruss

Schlumpf

Dr Bönigeischt

In Möhlin lebte einst ein reicher Bauer namens Fritz Böni. Das war der habgierigste, herzloseste und wütesten Mensch weit im Lande herum. Nie schenkte er einem Bettler etwas. Dabei besass es im Dorf fünf mächtige Scheunen. Er wollte aber immer mehr, und immer reicher werden.

Damals herrschten schlimme Zeiten. Die Felder trugen wenig Frucht, ausser auf Bönis Äckern wogte die Frucht goldgelb. Wenn nun die Leute kamen mit Geld und baten, er möge doch ein wenig Korn verkaufen, so wies er sie höhnisch davon. Einen Viertel Land wollte er für einen Laib Brot, und unbarmherzig bestand er auf diesem Preis. Und die Leute im Dorf mussten wohl oder übel, wollten sie nicht an Hunger sterben, auf diesen Kauf eingehen. Bald besass Böni schliesslich alle Landstücke vom Dorf. Sieben stattliche Häuser baute er aus diesem Gewinn. An ihren staffelförmigen aufgebauten Feuergiebeln kann man sie heute noch erkennen. Im schönsten wohnte er selbst. In dieses Haus trat eines Tages beim eindämmern ein unbekannter Mann in grüner Jägerkleidung, ohne dass man ihn wieder heraustreten sah. Am folgenden Morgen fand die Magd den geizigen Bauer tot! Übel zugerichtet lag er hinter dem Ofen. An der Wand war ein grosser Blutfleck noch jahrelang sichtbar, der sich weder vermeisseln noch vermauern liess. Jahrzehntelang blieb die Stube unbewohnt und verschlossen. Beim Begräbnis drei Tage später, als sie mit dem Leichenwagen an einem seiner Häuser vorbeikamen, kam aus der Scheune mit bösem Grunzen ein mächtiges Schwein dahergerannt und warf den Wagen über den haufen. Dazu stürmte und windete es, wie man es seit Menschengedenken noch nie erlebt hatte. Nur mit viel Mühe gelang es schliesslich, den Toten zu begraben. Als die Leute von der Beer-

digung heimkehrten, sahen sie oben am Stubenfenster seines Hauses den Verstorbenen, wie er höhnisch heruntergrinste. Seither war es nicht mehr geheuer in Bönis Haus. Man hörte komische Geräusche, Kettenrasseln und Stöhnen. Als es fast nicht mehr zum aushalten war, wurde ein Mönch aus Rheinfelden gerufen, und dieser bannte den Geist hinter dem Ofen mit viel Mühe in eine Massflasche hinein. Diese trug man fort und versenkte sie unter dem Bönifelsen in dem Spitzengraben. Man musste aber dem Geist gestatten, sich alle hundert Jahre dem Dorf um einen Hahnenschritt zu nähern. Seither wurde viel berichtet, dass er die

Pferde auf der Melmerhöhe scheu macht. Auch wurde einmal ein Grenzwächter, der nachts die Runde machte, rücklings zu Boden geworfen und so gewürgt, dass er noch viele Tage lang blutunterlaufene Augen hatte. Als Hund, als Katze, als Kalb mit Glühaugen und als schwarzer Mann hat man ihn auch gesehen. Einst spottete auch ein Mann auf der Höhe über den Fritz Böni. In diesem Augenblick fiel er vom Pferd. Bis heute weiss noch niemand weshalb.

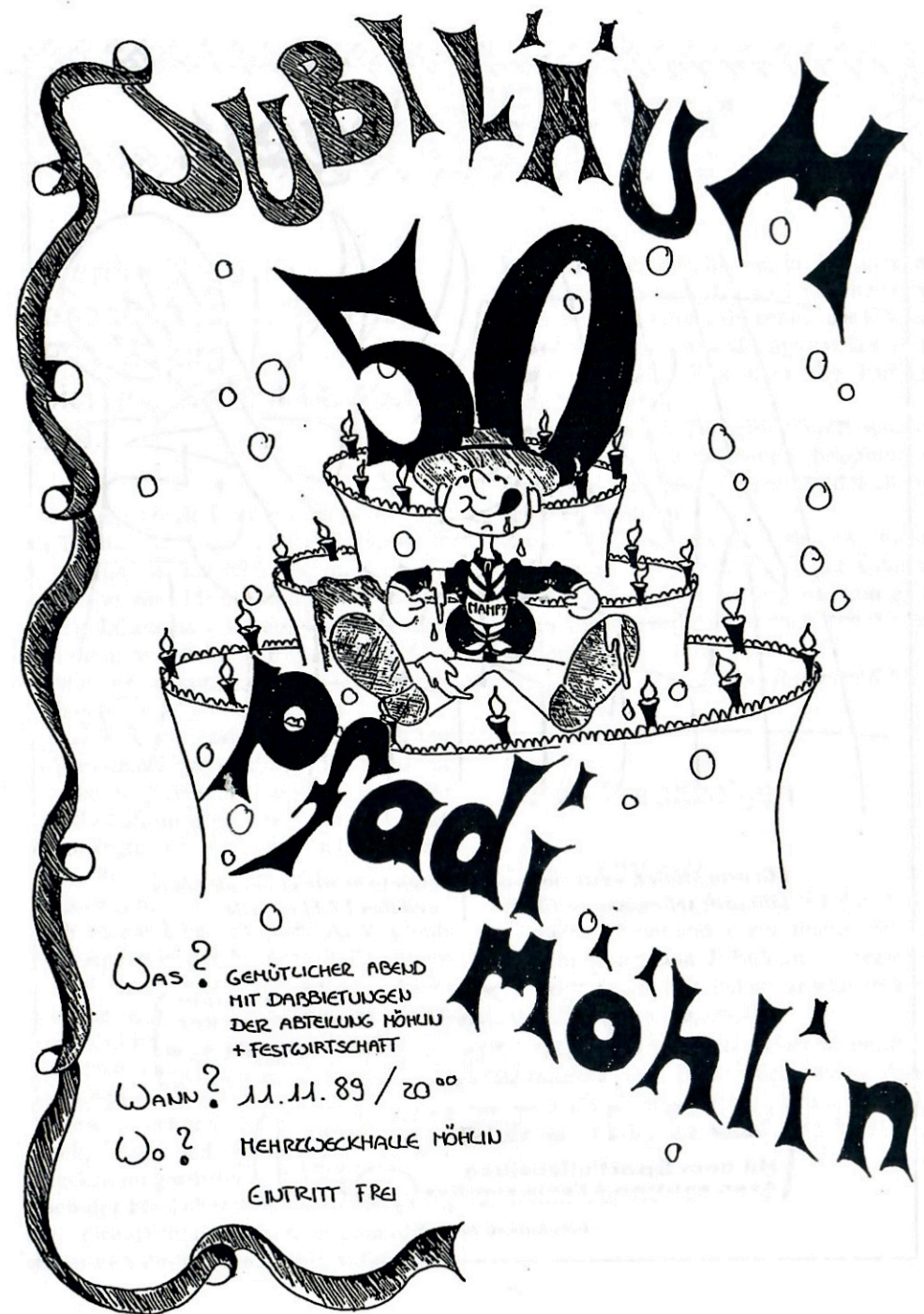
Wenn er erst einmal sein Haus in Riburg erreicht haben wird, werden alle seine früheren Häuser sich zur Erde neigen und zusammenfallen.



Rent A Tandem!

KONTAKT: FELIX ARNOLD

67 40 43



Publikum 50 Grad Möhlin

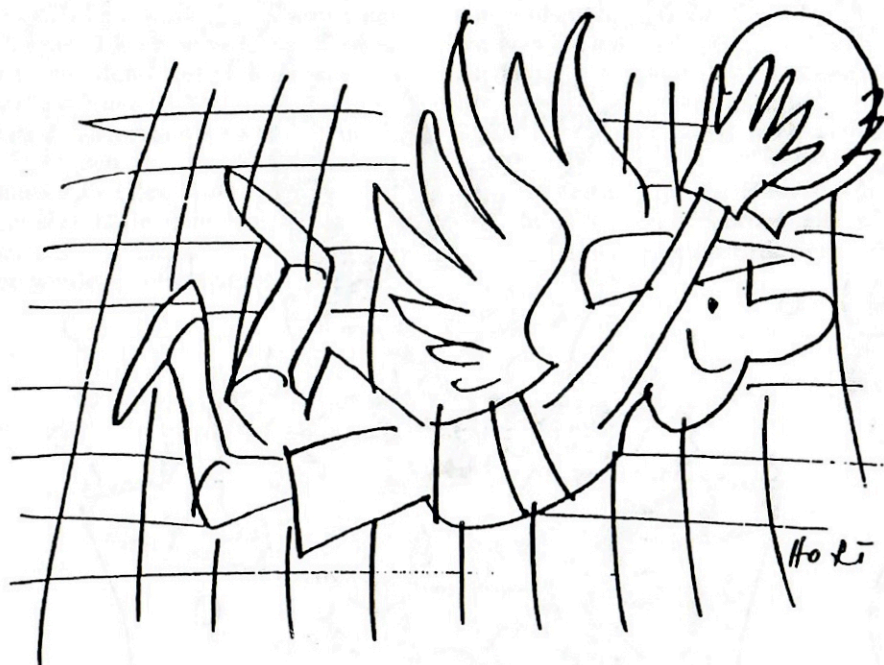
Was? GENÜTLICHER ABEND
MIT DARBIETUNGEN
DER ABTEILUNG MÖHLIN
+ FESTWIRTSCHAFT

Wann? 11.11.89 / 20⁰⁰

Wo? MEHRZWECKHALE MÖHLIN

EINTRITT FREI

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
ORANGE Traubenzucker

CITRON
Mit dem Sporthilfebeitrag
Avec soutien à l'aide sportive

André Klein AG, Neuwelt

AKTUELL

51. ordentliche Generalversammlung des APV auf Burg Reichenstein, am 14. April 1989

Was es das ideale Datum oder wohl eher der Tagungsort, dass Walti Klein über 80(!) Anmeldungen erhielt? Wie dem auch sei, der Trend zum Mitmachen nimmt in den letzten Jahren ständig zu, was sicherlich mit dem verstärkten Engagement des Vorstandes zusammenhängt und somit auch gebührend gewürdigt wird.

Um 18.30 Uhr besammelte man sich bei strömendem Regen auf dem Domplatz in Arlesheim. Anschliessend fuhr die Gesellschaft zur Burg Reichenstein. Einige Unentwegte liessen es sich nicht nehmen, trotz Regen zu Fuss zur Burg zu marschieren.

Nach einem längeren, vom APV gestifteten Apéro in der Eingangshalle konnte zum Nachtessen geladen werden, wobei sich die grosse Gesellschaft im ersten Stock und im Rittersaal verteilen musste. Das Vorstandsteam - verstärkt durch die Gattinnen - versorgte die versammelte Gästeschar in kürzester Zeit mit Speis und Trank, was jedermann mit grosser Anerkennung würdigte.

Nach der köstlichen Mahlzeit schritt man zur eigentlichen Generalversammlung, wobei sich die Damen, bedingt durch die

knappen Platzverhältnisse, in den ersten Stock zurückzogen. Da es keine heissen Eisen zu schmieden gab, konnte die GV in gewohnter, straffer und humorvoller Art innert kürzester Zeit über die Runde gebracht werden.

Anschliessend sass man bis Mitternacht in kameradschaftlicher Runde beisammen und kramte in Erinnerungen aus der alten, schönen Pfadizeit.

Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen, unserem Vorstand mit Anhang für die ausgezeichnete Organisation und ihren Einsatz im Namen aller Beteiligten zu danken.

Theo Rolle v/o Rölleli

APV - Voranzeigen

Nächste APV Anlässe:

- Donnerstag, 31. August 1989 abends: 75 Jahre Rheinbund - wir feiern mit der Abteilung das Jubiläum - spezieller APV Tisch - Einladungen wurden allen Mitgliedern zugestellt.
- Samstag, 14. Oktober 1989 nachmittags: Besuch der Basler Feuerwehr, Apéro im St. Johannotor, gemeinsames Nachtessen - separate Einladung folgt.

Der Besuch der... nein nicht Dame von Dürrenmatt sondern: 4 Herren im Jubiläumslager in Le Noirmont

An einem schönen Mittwochmorgen machten sich 4 ältere Rheinbündler, Rud. Pleuler (Pythagoras), Walter Wirz (Spitzi), René Roth und Max Ernst auf den Weg nach Le Noirmont, um das dort errichtete Jubiläumslager des Rheinbundes zu besuchen. Nach dem Mittagessen, am frühen Nachmittag, trafen sie dort ein und wurden herzlich empfangen und willkommen geheissen.

Mit einer persönlichen Führung wurden sie durch das Lager geleitet; ihnen wurden die verschiedenen Stammeslager gezeigt. Bei einer Gruppe kamen sie gerade dazu, wie sie Figuren und Formen aus Salzteig im improvisierten Ofen aus einem Eisenfass ausbaken. Die 4 Oldtimer waren erfreut, auch heute noch die Lagerromantik vorzufinden, wie sie in ihrer Jugendzeit in diversen Lagern erleben durften. Da gab es fantasievolle Zeltbauten hoch in den Bäumen, da gab es diverse Küchen, aufgeräumt, oder weniger aufgeräumt, ganz wie zu ihrer Zeit auch. Es wurden Erinnerungen wach: Waisch no s'-Pfingstlager uff em Fringeli, waisch no s'-Summerlager im Saasertal, z'Kandersteg, s'Bundeslager uff em Dolder z'Züri und so fort.

Es hat die 4 effektiv gefreut, dass die Bubenromantik noch lebt und nicht auch schon dem Computer zum Opfer gefallen ist. Nach einem z'Vieri in der "Lager-Beiz" verabschiedeten sich die 4 Oldtimer wieder und fuhren mit dem 5. wieder heimwärts. Unterwegs waren sie des Lobes

voll über das Gesehene, im Bewusstsein, dass der Rheinbund sich in guten Händen befindet.

*Vivat, crescat, floreat
Max Ernst*

Jubiläumsabend vom 31. August 1989



Das Licht im grossen Festzelt ging aus, und Gongschläge hallten. Die Scheinwerfer machten die Bühne für die nun folgenden 3 Stunden zum Mittelpunkt. Unter den majestätischen Klängen von "also sprach Zarathustra" bestiegen die Wölfler und die Fähnenträger die Bühne.

Pause begrüßte die Gäste und Ehrengäste, zu denen auch die beiden Erziehungsdirektoren von Basel-Stadt und -Land, der Gemeindepräsident von Riehen Hr. Kaufmann, Frau Gemeindeamman Vögtli von Hochwald, der Präsident und der erste Vizepräsident des OK Riehemer Dorffest sowie zahlreiche Vertreter der Presse zählten.

Biechli gab seiner Freude über das Jubiläum Ausdruck und nutzte die Gelegenheit, um vor versammelter Abteilung Walter Klein mit der Ehrenmitgliedschaft des Rheinbundes auszuzeichnen. Den musikalischen Auf-

takt machten die Wölfler mit drei Liedern aus ihrem vielfältigen Repertoire.

Nun war es an der Zeit um die Vorspeise - Melone mit Schinken - aufzutragen. Mit sprühenden Wunderkerzen in den Melonen stieg das Servierpersonal von der Bühne herab ins Publikum (das ganze begleitet vom "Triumphmarsch" aus "Aida").

Während man es sich schmecken liess, bestieg der erste Ehrengast, Regierungsrat H.R. Striebel, das Podium und sprach seine Glückwünsche und Gratulationen aus, nachdem er zuvor einen kurzen geschichtlichen Abriss der letzten 75 Jahre zeigte.

Ihm folgte Stange. Er lobte vor allem die Erfahrungen im Umgang mit Menschen, die er während seiner Pfadzeit gemacht hat, und die ihm bei seinem jetzigen Amt als Regierungsrat zu gutekommen.

Reden macht hungrig; so war es jetzt Zeit für den Hauptgang, der von den jungen Helfern aufmerksam serviert wurde. Noch zwei Ehrengäste hatten ihren Auftritt.

Gemeindepräsident von Riehen, Hr. Kaufmann, wies auf die guten und freundschaftlichen Beziehungen zum Rheinbund hin und erwähnte ebenfalls die den Pfadi zur Verfügung gestellten Baracken für Material und Hocks. Zum Schluss überreichte er dem Abteilungsleiter einen finanziellen Beitrag der Gemeinde.

In Vertretung der anderen Pfadikörps der Regio gratulierte Mond, der Korpsleiter der Pfadi Zyröseli, mit der Übergabe einer Flasche "Pfadgeist".

Als nächster Akt folgte ein Rückblick über die vergangenen 75 Jahre Rheinbundgeschichte, vorgetragen vom Abteilungsleiter und amüsant-theatralisch illustriert von den Pfadi: Gründung des Rheinbundes (Fü), Gründung des APV (Ste), Zusammenschluss mit Rheinfelden (Bä/Rheinfelden), Hausbau in Hobel und 50 Jahre

Rheinbund (Ho), Diskussion um die Abschaffung der Uniform (Pfe), Jubiläumslied (tutti).

Nun wurden zum Dessert Apfelkuchlein aufgetragen und die monumentale Diashow zeigte einen visuellen Querschnitt durch unsere Aktivitäten.

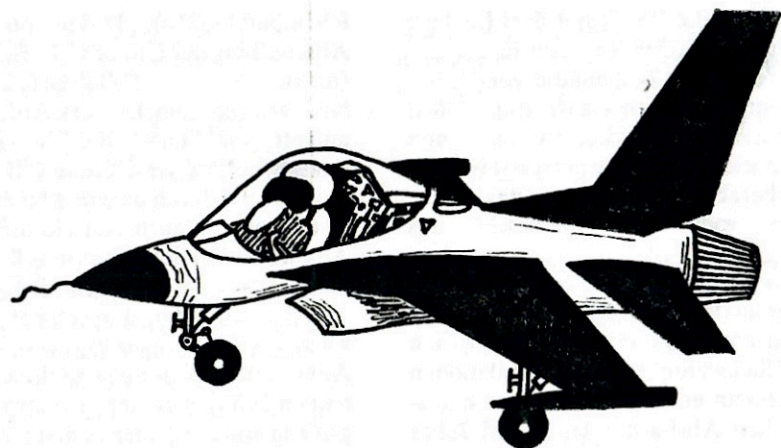
Mit Donner, Rauch und Getöse kam der Abschluss. Vor dem gross in gelb leuchtenden "75" wurde das Abendlied gesungen, wie es nach jedem Lagerfeuer gesungen wird.

An dieser Stelle sei den zahlreichen nicht namentlich genannten Helfern für den grossen Einsatz hinter und vor der Bühne und beim Servieren gedankt.

Es war ein schöner Abend!

Müde aber glücklich

Müde aber glücklich und erleichtert kann ich auf die verganenen 4 Tage zurückblicken. Der Jubiläumsabend und das Riehemer Dorffest gehören der Vergangenheit an. Die vielen Gratulationen und Komplimente haben gezeigt, dass wir mit unseren Ideen auf dem richtigen Weg sind. Wie der Abend im Detail abgelaufen ist, kann man aus dem Bericht in dieser Ausgabe ersehen. Ich möchte jedoch die Gelegenheit nutzen um an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich zu danken, die zum Gelingen beigetragen haben. Es waren 4 harte Tage und es war sehr motivierend, dass spontan auch noch einige und vor allem jüngere Helfer kamen und uns unterstützten. Ohne diese Hilfe hätten wir es kaum geschafft. Gerade diese jüngeren Rheinbündler waren zum ersten Mal bei einem solchen Anlass dabei und haben sich zum Teil bis in die frühen Morgenstunden voll ein-



Start Richtung nächstes Jubiläum

gesetzt. Euch allen ebenfalls herzlichen Dank.

Ganz speziell danken möchte ich aber dem OK dieser beiden Anlässe. Viele Stunden brauchte das Team (Biwak, Janus, Näppi, Panther, Pause, Ringo, Rübe, Schluppe, Secco, Smile, Spachtel und Torro) bis die Ideen in die Tat umgesetzt waren. Merci für Euren nimmermüden Einsatz und die tolle Zusammenarbeit.

Es bleibt zu hoffen, dass in ein paar Jahren die Tradition "Rheinbundbeiz am Riehener Dorffest" weitergeführt wird.

Thomas Rutishauser / Pause

Verdankungen

Zahlreichen Helfern und Helferinnen haben wir es zu verdanken, dass unser Jubiläumssommerlager sowie der Jubiläumsabend mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Im speziellen danken möchten wir:

- Firma W. & J. Rapp, Basel Baumaterial

- Karl Schweizer AG, Basel Elektromaterial
- Werkfeuerwehr Ciba-Geigy, Schweizerhalle Schlauchmaterial
- Baudepartement Basel-Stadt Waschtröge
- Marcel Schweizer Gartenbau, Riehen Gartenwerkzeuge
- Buser Kaffee, Binningen Kaffeemaschine
- Eiche Metzgerei, Riehen Grill
- André Klein AG, Neuwelt Kioskartikel
- Firma Suter & Joerin, Basel Transport
- Firma Leimgruber, Basel Transport
- Lang Klimatechnik, Riehen Transport
- Papeterie Wetzels, Riehen Transport
- Waagen Lüdi AG, Basel Transport
- Sandoz AG, Basel Geldspende
- Gemeinderat Riehen Geldspende
- Zivilschutz Basel-Stadt Zivilschutzküchen
- Schweizerischer Bankverein, Ausbildung GD Diaprojektoren

- OK Riehener Dorffest Festinfrastruktur
 - Gemeindestube Schlipferhalle, Riehen Garage
 - Werner Schanz, Rest. Lindenhof, Riehen Wirtepatent
 - Max Ernst, Binningen Joggeli-Garage sowie den zahlreichen weiteren stillen Helfern, Eltern, die sich bei unseren Meuten und Stämmen zur Verfügung gestellt haben.
- Allen ein herzliches "Dankeschön" und merci für Euren Einsatz und die Unterstützung.

Thomas Rutishauser / Pause

Titelbildwettbewerb

Bumm. Die Sternenfelser können nicht nur schnell ziehen, sondern sie haben auch einen Volltreffer gelandet. Bumm. Ihr Bericht schlug wie eine Bombe ein. Bumm. Damit ihnen die Munition nicht ausgeht, erhalten sie von uns ein Set Mega-hyperthunder-Kracher und Dynamit-Stumpen (Bitte kein Feuer geben!). Sonst bumm. Bumm.

Die Redaktion wünscht dem Stamm Sternenfels viel Spass beim zünden (Gratistip: Feuerwehr Tel Nr. 118).

2. Gratistip: Für weitere Auskünfte steht Euch Tel. Nr. 111 zu Verfügung.

3. Schadenmeldung: 67 54 01

Bumm.



Interview

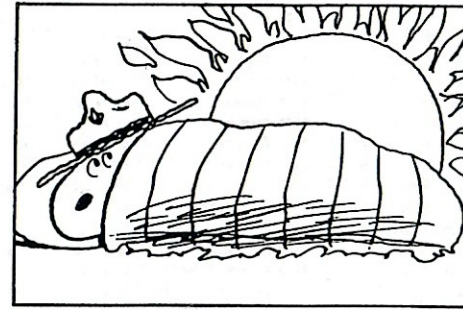


Liebe Fans,
Das Interview das eigentlich an dieser Stelle hätte veröffentlicht werden sollen ist seiner Zeit weit voraus. Ich bringe es in der nächsten Ausgabe, wenn die Aussagen unseres Interviewgastes wirklich aktuell sind.

J.C.



1910 – Die weltweite Gründung der Pfadfinder-Vereinigung ist ein schwerer Schlag für ältere Damen, die gern allein die Straße überqueren.



Obmann Abteilungsrat	Lienhart-Lötscher Edgar	Unterer Zielweg 42	4143 Dornach	72°55'47	Biechli
Abteilungsleiter	Rutishauser Thomas	Aeusserer Baselstrasse 129	4125 Riehen	67°54'01	Paule
Abteilungsleiter-Stv	Jenni Reto	Gstaltenrainweg 69	4125 Riehen	49°30'30	Torzo
Wolfsstufe	Hamel Christian	Im Bachacker 9	4153 Reinach BL	76°53'87	Blitz
	Jochim Markus	Schützenrainweg 48	4125 Riehen	67°20'80	Mäppi
Pfadistufe	Altmann Andreas	In den Neumatten 44	4125 Riehen	49°54'36	Panther
Raiderstufe	Zaugo Beat	Lachenweg 20	4125 Riehen	49°40'91	Leon
Roverstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14	4222 Zwingen	89°53'69	Mobi
Rheinfelden	Wechsler Michel	Baumgartenweg 9	4436 Oberdorf	97°02'71	Asterix
	de Wijs Maurits	Waldhofstrasse 26	4310 Rheinfelden	87°27'28	Read
Kassier	Blumer Silvia	Spitalhalde 14	4310 Rheinfelden	87°33'08	Fröschi
Ausbildung	Heinemann Karl	Schützenrainweg 5	4125 Riehen	67°13'67	Acut
Vennerstamm	Ruesch Markus	Im Gülden 9	4148 Pfeffingen	78°57'64	Ara
Rheinbundheft	Arnold Felix	Chrischonaweg 38	4125 Riehen	67°40'43	Ortus
	Meyer Andreas	Allschwilerweg 64	4102 Binningen	38°47'78	Solar
	Somo Maxim	Wenkenstrasse 38, Postfach	4125 Riehen 1	67°27'71	Quiz
	Sauter Patrick	Binningerstrasse 67	4153 Reinach BL	76°66'47	Quick
Zelte	Friedlin Thomas	Schützengasse 1	4125 Riehen	67°40'32	Flamingo
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 62	4052 Basel	41°00'41	Komando
APV	Roth Walter	Im Katzenwädel 14	4102 Binningen	47°66'51	Gusse

Stiftung Rheinbundhaus

Präsident	Schmid Peter	Holderstüdelweg 65	4132 Muttenz	61°44'82	Stange
Reservation	Ochsé Dieter	Novarastrasse 20, Postfach 523	4003 Basel	25°89'69	Katz

Wolfsstufe

Dorenbach	Klein Lukas	Blumenstrasse 14	4102 Binningen	47°54'51	Amor
	Saillen Thierry	Bruderholzstrasse 48	4153 Reinach BL	76°91'56	Jacky
	Staub Dominic	Im Pfeiffengarten 7	4153 Reinach BL	76°80'77	Mohamed
Gensberg	Bertschmann Andreas	Landhausweg 43	4126 Bettingen	49°40'70	Status
	Probst Sebastian	Pfaffenlohweg 43	4125 Riehen	67°53'14	Cooky
Gundeldingen	Hasler Olivier	Neueneichweg 17	4153 Reinach BL	76°74'30	Virus
	Kull Chantal	Froburgstrasse 18/4	4052 Basel	42°35'75	Smarty
	Skinner Colin	Am Bollwerk 3	4102 Binningen	47°79'31	Sherpa
Klingental	Naegle Isabelle	Hinter Gärten 7	4125 Riehen	67°28'40	Zwirbel
	Wenk Philippe	Habermarkweg 13, Postfach / Somo	4125 Riehen 1	49°41'25	Sokrates
Mayenbühl	Blattmann Urs	Grenzacherweg 112	4125 Riehen	49°99'35	Panda

Pfadistufe

Bärenfels	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153 Reinach BL	76°33'65	Caruso
Fürstenstein	Piccoli Marco	Rebgasse 8	4102 Binningen	47°33'03	Sardo
	Wehrli Alexander	Möhlensteig 7	4102 Binningen	47°69'91	Buddha
Homburg	Leupold Söni	Hohestrasse 106	4104 Oberwil BL	401°17'45	Hi-Fi
Pfeffingen	Abt Peter	Landhausweg 38	4126 Bettingen	49°53'90	Hecht
	Löw Daniel	Im Baumgarten 1	4102 Binningen	47°51'47	Clean
Sternenfels	Mühlmann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125 Riehen	49°15'50	Pinoc

Raiderstufe

Hilzenstein	Geissbühler Urs	Brünnliweg 4	4125 Riehen	67°26'30	Jump
Easy Raider	Bolliger Laurenz	Kleinriedenstrasse 86	4058 Basel	49°82'14	Xerxes

Roverstufe

Betriebsgruppe	Lödi Roland	Clarastrasse 50	4058 Basel	691°81'34	Spachtel
Hybiscus	Sauter Patrick	Binningerstrasse 67	4153 Reinach BL	76°66'47	Quick
Le Projet	Baier Eric	Bäumliweg 36	4125 Riehen	57°10'31	Zivak
Don Perignon	Altmann Andreas	In den Neumatten 44	4125 Riehen	49°54'36	Panther

Rheinfelden

Bekleidungsstelle	Enezian C.	Centralapotheke	4310 Rheinfelden	87°54'66	
Ribergruppe	Dalcher Christine	Hauptstrasse 47	4451 Wintersingen	98°32'10	Volley
	Deubelbeiss Katharina	Hofnet 15	4324 Oberaumpf	63°22'46	Cuorn
	Rothweiler Felix	Kirchweg 3	4312 Hagden	86°18'85	Dulu
Heute Kala-Wag	Hälg Martin	Mühlentweg 19	4312 Hagden	86°22'60	Munto
	Weyermann Meret	Krachenrain 10	4059 Basel	35°26'82	Lutin
Heute Joosel	Dillier Rémy	Bergweg 22	4312 Hagden	86°17'11	Castor
	Felber Daniel	Waldhofstrasse 41	4310 Rheinfelden	87°65'17	Servo
	Schumann Martin	Waldhofstrasse 56	4310 Rheinfelden	87°16'67	Nobody
Stamm Farnsburg	Begrich Roger	Habsburgerstrasse 32	4310 Rheinfelden	87°26'42	Dacc
	Burkhard Peter	Bahnhofstrasse 12	4310 Rheinfelden	87°29'17	Reggae
	Weyermann Frank	Krachenrain 10	4059 Basel	35°26'82	Bij
Kniderequie Dino	Oesch Corinne	Bözl 9	4312 Hagden	86°22'76	Raccoon
Rotte Pegasus	Scheidgen Thomas	Hagdenstrasse 19	4310 Rheinfelden	87°30'77	Phantom
Rotte Drosophila	Rothweiler Beat	Kirchweg 3	4312 Hagden	86°18'85	Seco
Rotte Octopus	Papadopoulos Dialtri	Fischerweg 8	4310 Rheinfelden	87°62'91	Knox
	Stalder Daniel	Waldhofstrasse 30	4310 Rheinfelden	87°65'87	Matt
Rotte O.E.D.	Matzener Daniel	Thermenstrasse 5	4310 Rheinfelden	87°18'90	Roso
Rotte Secret	Rothweiler Felix	Kirchweg 3	4312 Hagden	86°18'85	Dulu

Abteilung Möhlin

Abteilungsleiter	Schmid Andreas	Hinterer Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88°22'82	Taube
Obmann Abteilungsrat	Metzger Renato	Oberer Katzenstirnweg 436	4314 Zeiningen	88°20'83	Kna
Heute Bärkli	Ott Susanne	Unterdorf 55b	4323 Wallbach	85°13'61	Modossa
	Wehrli Daniel	Römerstrasse 12	4313 Möhlin	88°25'72	Schlumpf
Stamm Thierstein	Kaufmann Stefan	Sonnentstrasse 6	4313 Möhlin	88°27'38	Stier
Trupp Delphin	Schmid Jolanda	Hinterer Dammstrasse 3	4313 Möhlin	88°22'82	Juno